

Ittigen plant im Kappelisacker einen Quartiertreff

Das Projekt «Zukunft Kappelisacker» macht Fortschritte: Nun liegt ein Massnahmenplan vor.

Simon Wälti

Das Kappelisackerquartier in Ittigen hat kein gutes Image: Klagen über Lärm, Vandalismus und Pöbeleien veranlassten den Gemeinderat zum Handeln. Er stellte vor einem Jahr das Projekt «Zukunft Kappelisacker» auf die Beine und ist gewillt, Nägel mit Köpfen zu machen. In der Zwischenzeit liege ein konkreter Massnahmenplan mit drei Teilprojekten zur Quartierentwicklung vor, schreibt der Ittigger Gemeinderat in einer Mitteilung. Damit die verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Quartier vermehrt den Dialog suchen, «näher zusammenrücken» und gegenseitiges Vertrauen fassen, wie das der Gemeinderat möchte, braucht es einen langen Atem. «Das dauert Jahre, man muss dranbleiben und präsent sein», sagt Paul Moser, der vom Gemeinderat eingesetzte Leiter des Projekts «Zukunft Kappelisacker». Und es bräuche dafür auch die nötigen personellen Ressourcen.

Die drei Teilprojekte

- Das Restaurant Kappelisacker soll saniert und umgebaut werden. «Wir wollen das Gebäude zu einem Quartiertreff umnutzen und auch personell besetzen», erklärt Paul Moser. Dabei sollen Räume für Kinder- und Jugendarbeit, Kurse sowie kulturelle Veranstaltungen eingerichtet werden. Das Gebäude wurde von der Gemeinde gekauft. Im Juni 2010 sprachen die Stimmberechtigten den dafür nötigen Kredit von 686 000 Franken. Als Nächstes wird nun eine Nutzungsstudie erarbeitet.
- Bereits seit dem Frühling sind als Sofortmassnahmen an den Wochenenden zusätzliche Sicherheitspatrouillen im Einsatz. Das habe einiges zur Beruhigung der Lage beigetragen. Einer der Problempunkte ist die Busendstation, wo sich häufig Jugendliche aufhalten. Auch wenn jeweils der Moonliner ins Quartier fährt, gibt es nicht selten Lärm.

Es sei gelungen, bei den Jugendlichen Verständnis zu wecken, schreibt der Gemeinderat. «Der Sicherheitsdienst ermahnte die Leute, ruhiger zu sein», erklärt Moser. Die Patrouillen werden bis Herbst weitergeführt und gegebenenfalls auch im nächsten Jahr eingesetzt.

● Das Quartier soll baulich aufgewertet werden. «Die Überbauung ist in die Jahre gekommen», erklärt Moser. Die Gemeinde will sich zusammen mit den Eigentümern an einen Tisch setzen, um die Renovationen zu koordinieren. Ausserdem sollen die Spielplätze und der Fussballplatz saniert werden.

Der Gemeinderat hat für die drei Teilprojekte Mittel von 360 000 Franken bereitgestellt. Der Kredit soll bis Ende 2012 reichen. Nicht im Betrag eingeschlossen sind die Kosten für die geplante Sanierung des Restaurants. Diese könnten erst nach der Nutzungsstudie beziffert werden, sagt Moser.

«Chäppufest» wird neu aufgelegt

Der Erfolg des Projekts ist abhängig von der aktiven Mitarbeit der in- und ausländischen Bevölkerung im Kappelisacker. Nach der Quartierbefragung im letzten Herbst haben sich über 30 Bewohnerinnen und Bewohner gemeldet, die nun in verschiedenen Arbeitsgruppen bei der Aufwertung des Quartiers aktiv mitarbeiten. Vertretende der ausländischen Nationalitäten fehlen noch. Ittigen bewirbt sich auch beim Bundesamt für Raumentwicklung für das Programm «Projets Urbains».

Zudem soll im Oktober mit dem «Chäppufest» eine alte Quartiertradition wieder aufleben. Gesucht werden noch Familien ausländischer Herkunft, die ihre traditionellen Speisen servieren. Der Gemeinderat will dabei den Dialog mit den Quartierbewohnern suchen.

Das «Chäppufest» soll am Samstag, 22. Oktober 2011, stattfinden.